

- zu den Carmina Latina von Albrechts, Berlin 2019, S. 11f.
- 3) http://www.associazionemimesis.com/mimesis_2018/verbale%20di%20giuria%20moder-nit%C3%A0%20in%20metrica%202019.pdf [27.12.2019].
 - 4) Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/\(486958\)_Arrokoth](https://de.wikipedia.org/wiki/(486958)_Arrokoth) [27.12.2019].
 - 5) Jonas, H. (1979): Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt am Main.
 - 6) Horkheimer, M. & Adorno, T. W. (1987): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, in: M. Horkheimer (Hrsg.): Gesammelte Schriften. Band 5, Frankfurt am Main, S. 6.
 - 7) op. cit. S. 3.
 - 8) Andersen, R.: Exodus. <https://aeon.co/essays/elon-musk-puts-his-case-for-a-multi-planet-civilisation> [29.12.2019]. Diese Form der Dummheit hat aber Amerika nicht exklusiv: Auch China bereitet eine Marsmission vor; vgl. Landwehr, A. (2019): Endlich erfolgreich: Mit neuer Rakete greift China nach den Sternen. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Endlich-erfolgreich-Mit-neuer-Rakete-greift-China-nach-den-Sternen-4623922.html> [06.01.2020].
 - 9) https://de.wikipedia.org/wiki/SpaceX#cite_note-3 [29.12.2019].

MICHAEL LOBE

Mittelalterliche „Kiffer“ als Vorbild für *Assassin's Creed*:

Marco Polos Assassinen-Episode als Beispiel für die Editionspraxis mittellateinischer Texte

Als Christoph Kolumbus sich aufmachte, einen neuen Seeweg nach Asien zu erkunden, rüstete er sich mit der damals wichtigsten Quelle über den Fernen Osten – Francesco Pipinos lateinischer Version von Marco Polos *Reisen*. Dieser Text hat wie kein anderer das abendländische Asienbild und damit indirekt auch die Vorstellungen über Amerika geprägt. Sehr verwunderlich ist, dass dieser wichtige Quellentext in keiner verlässlichen Textausgabe zugänglich ist. Einer der Hauptgründe dafür ist sicher, dass diese Version von Marco Polos *Reisen* in mehr als 60 Handschriften überliefert ist und damit eine unglaubliche Herausforderung für Editoren darstellt.¹ Daneben spielen aber auch Ressentiments gegenüber dem auch heute noch – in manchen Fällen nicht zu Unrecht – als barbarisch angesehenen Latein des Mittelalters eine nicht unwichtige Rolle. Gerade dieser Umstand scheint zur Vernachlässigung der Pipino-Version in der modernen Marco Polo-Forschung geführt zu haben.²

Im folgenden Aufsatz wird ein Abschnitt aus Francesco Pipinos lateinischer Version von Marco Polos *Reisen* in Form einer auf sechs Handschriften sowie der Inkunabelausgabe von 1482-1485 basierenden Arbeitsedition mit deutscher Übersetzung vorgelegt. Es handelt sich dabei um die sogenannte Assassinen-Episode, in der Marco Polo auf lebendige Weise schildert, was ihm auf seiner Reise von Einheimischen über die im Mittelalter gefürchteten und schnell zum Mythos gewordenen Assassinen, also über gedungene Mörder muslimischen Glaubens zugetragen wurde. Dass sich Marco Polos Angaben nicht in jeder Hinsicht mit anderen mittelalterlichen Quellen über die Assassinen decken, ist dabei nicht verwunderlich. An einen für ein breites Publikum berechneten Text wie Marco Polos *Reisen* darf man mindestens ebenso wenig die Maßstäbe moderner Geschichtsschreibung anlegen wie an mittelalterliche Chroniken, in

denen historische Wahrheit und Fiktion oft schier unentwirrbar vermengt sind.

Das Assassinen-Kapitel scheint auf den ersten Blick auf fast unheimliche Weise gegenwärtige Strömungen im radikalen Islam vorwegzunehmen, die islamischen Kämpfern bei märtyrerhaftem Tod für ihre Religion ein paradiesisches Nachleben versprechen. Es wäre allerdings verfehlt, die Assassinen lediglich für eine finstere Meuchelmördersekte zu halten, die sie offensichtlich in den Augen der abendländischen Christenheit des Mittelalters war und in Romanen, Filmen und Computerspielen wie *Assassin's Creed* in unseren Tagen immer noch ist. Grundsätzlich handelt es sich um eine aus dem ismaelitischen Schisma des 11. Jahrhunderts hervorgegangene muslimische Gemeinschaft, die nach ihrem Gründer Abū l-Manṣūr Nizār ibn al-Mustansir, einem in der Thronfolge überangegangenen Fatimidenprinzen, als „Nizariten“ bezeichnet werden.³ Diese Gruppe existiert heute noch und gilt als sehr liberale innerislamische Strömung. Ihr derzeitiges religiöses Oberhaupt ist der für seine Wohltätigkeit bekannte Milliardär Karim Aga Khan IV. Die Bezeichnung „Assassinen“ – in vielen modernen Sprachen synonym mit „Meuchelmörder“ – wurde den Angehörigen der nizaritischen Gemeinschaft von Schriftstellern der sunnitischen Orthodoxie als Schimpfwort beigelegt und bedeutet soviel wie „Haschischleute“ oder etwas salopp ausgedrückt „Kiffer“. Eine besondere Affinität der Nizariten bzw. Assassinen zu Cannabis oder anderen Rauschmitteln, wie sie z. B. in Dan Browns Bestseller *Illuminati* literarisch verarbeitet ist, lässt sich jedoch auf der Basis der vorhandenen Quellen nicht nachweisen und geht auch aus Marco Polos Assassinen-Episode nicht hervor. In dieser ist lediglich von der Verabreichung eines Schlafmittels an

junge Männer vor deren Ausbildung zu Auftragsmördern die Rede. Auch was die Frage der religiösen Verortung der Assassinen angeht, verraten manche mittelalterliche Quellen den Standpunkt der sunnitischen Orthodoxie, in deren Augen die Nizariten Abtrünnige vom wahren Glauben waren.⁴

Nicht in Abrede gestellt werden kann dagegen, dass die Assassinen weithin gefürchtet waren und den Meuchelmord als politisches Machtinstrument benutzt und in gewisser Weise sogar perfektioniert haben. Unschuldige wurden jedoch – und das ist der große Unterschied zu heutigen radikal-islamischen Terroristen – nicht absichtlich ermordet, sondern höchstens als Kollateralschaden in Kauf genommen. Zu den Opfern der Assassinen zählten auf muslimischer Seite mehrere Kalifen und Emire, also sehr hochgestellte Persönlichkeiten. Der berühmte Sultan Ṣalāḥ ad-Dīn (Saladin) überlebte zwei Attentatsversuche und schlief fortan nicht mehr wie gewohnt in einem Zelt, sondern in einer mehr Schutz vor Attentätern bietenden Holzkonstruktion. Das vielleicht prominenteste christliche Opfer war Konrad von Montferrat, Teilnehmer des dritten Kreuzzugs und kurzzeitig König von Jerusalem. Dieser wurde am 28. April 1192 nach einem Besuch bei Bischof Philipp von Beauvais in der Stadt Tyros auf offener Straße von zwei Assassinen erstochen, die sich als Mönche verkleidet bereits monatelang in seinem engsten Umfeld aufgehalten hatten. Über die Letztverantwortung für diese Tat gibt es bis heute keine Sicherheit. Sultan Saladin wurde und wird ebenso als möglicher Auftraggeber genannt wie Richard Löwenherz und Heinrich von Champagne. Dass Rāšid ad-Dīn Sinān, das damalige Oberhaupt der syrischen Nizariten mit Herrschersitz auf der Festung Masyaf, aus eigenem Antrieb Konrad von seinen

Schergen ermorden ließ, wie es etwa der um den Verdacht gegenüber Richard Löwenherz wissende syrische Chronist Barhebraeus darstellt,⁵ wird von der Forschung mangels persönlicher Motive als eher unwahrscheinlich angesehen.⁶ Die Sache hatte jedenfalls ein, wie man sagen könnte „österreichisches“ Nachspiel. Nachdem Richard Löwenherz auf seiner Rückreise aus Palästina von Herzog Leopold V. von Österreich gefangengenommen worden war, tauchte ein vorgeblich vom „Alten vom Berge“, also Rāšid ad-Dīn Sinān, an Leopold V. – auf Latein! – geschriebener Brief auf, in welchem der „Alte“ die Verantwortung für die Ermordung des mit Leopold verwandten Konrad von Montferrat übernimmt.⁷ In Wirklichkeit ist der Brief eine relativ plumpe Fälschung, die vermutlich im Umfeld von Richard Löwenherz entstanden ist, um diesen vom Vorwurf einer wie auch immer gearteten Verwicklung in den Mordfall reinzuwaschen.

Aber nicht nur bei Muslimen und Christen waren die Assassinen gefürchtet, sondern auch mancher Mongolenherrscher hatte Angst um sein Leben. Der Franziskaner Wilhelm von Rubruk schreibt in seinem *Itinerarium*, dass er und seine Begleitung bald nach dem Betreten von Karakorum einem eingehenden Verhör unterzogen wurden, weil zu dieser Zeit das Gerücht umging, es befänden sich 400(!) Assassinen inkognito in der Stadt, um Möngke Khan zu töten.⁸

Im Allgemeinen betrachtet ist Francesco Pipinos lateinische Version von Marco Polos Assassinen-Episode in den von uns bisher konsultierten Textzeugen sehr zuverlässig überliefert. Bei den immerhin mehr als 100 festgestellten Varianten handelt es sich mehrheitlich um Wortumstellungen, Verwendung von Synonymen, offensichtliche und daher leicht als

solche zu erkennende Schreibversehen und kleinere Hinzufügungen bzw. Auslassungen. Selbst in den wenigen Fällen, in denen eine Variante sinnalterierend ist, lässt sich die richtige Lesart zweifelsfrei aus dem Kontext erkennen.

Da ein Ziel dieses Beitrags ist, Lehrerinnen und Lehrern nicht nur einen mittellateinischen Text nebst deutscher Übersetzung als Handreichung zur Verfügung zu stellen, sondern auch zur Sensibilisierung hinsichtlich der oft schwankenden Textbasis von Werken früherer Zeiten beizutragen, sollen einige in der handschriftlichen Überlieferung der Assassinen-Episode vorkommende Varianten in möglichst aussagekräftiger Form vorgestellt werden.

Gleich am Beginn des dritten Satzes bietet die von uns als Leitmanuskript ausgewählte Handschrift F die Lesart *excogatium* gegenüber dem in allen anderen konsultierten Textzeugen enthaltenen *excogitavit*. Da es eine Form *excogatium* im Lateinischen nicht gibt und auch im Falle der Existenz dieser Form dem Hauptsatz das Prädikat fehlen würde, liegt hier eindeutig ein Schreibfehler vor. Vermutlich konnte der Kopist von Manuskript F seine Vorlage an dieser Stelle nicht gut entziffern und besaß zudem keine ausreichenden grammatikalischen Kenntnisse, um auf die richtige Form zu kommen. Nur wenige Wörter nach dem sinnlosen *excogatium* von Manuskript F steht in Manuskript L die grammatikalisch korrekte Form *militiam* anstelle des von allen anderen Textzeugen überlieferten *malitiam*. Hier zeigt aber ohne Zweifel der Kontext, dass der „Alte vom Berge“ sich keine „unerhörte Miliz“, sondern eine „unerhörte Bosheit“ ausgedacht hat. Eine weitere, sehr witzige von solchen grammatikalisch korrekt gebildeten, aber inhaltlich falschen Varianten bietet Manuskript F im letzten Satz der Assassinen-Episode, wo statt der *multi*

potentes („viele Mächtige“) *multi parentes*, also „viele Eltern“, aus Angst, umgebracht zu werden, dem „Alten vom Berge“ untertan werden.

Für eine angemessene, modernen Gepflogenheiten und Bedürfnissen entsprechende Interpunktion muss der Herausgeber mittelalterlicher Texte selbst sorgen. Kein Manuskript ein- und desselben Textes gleicht hierin dem

anderen, sofern eine regelmäßige Interpunktion überhaupt vorhanden ist. In vorliegender Arbeitsedition der Assassinen-Episode wurde verhältnismäßig großzügig, aber keineswegs ausufernd mit Interpunktionszeichen gearbeitet, besonders hinsichtlich der Abtrennung der Nebensätze vom Hauptsatz sowie im Rahmen von Aufzählungen.

Marco Polo, *De conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum*, Liber I, Capitulum 28

Verwendete Handschriften und Drucke:

MS Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale, C.VII.1170, ff. 11vb-12va (= F)

MS Oxford, Merton College Library, 312, ff. 8ra-vb (= O)

MS Copenhagen, The Royal Library, Acc. 2011/5, p. 222 (= C)

MS Modena, Biblioteca Estense Universitaria, lat. 131, ff. 6va-7ra (= M)

MS Berlin, Staatsbibliothek, Preußischer Kulturbesitz, lat. qu. 70, f. 61r-v (= B)

MS London, British Library, Royal 14.C.XIII, ff. 240v-241r (= L)

MS Paris, Bibliothèque Nationale de France, lat. 17800, ff. 7ra-va (= P)

ED Gouda 1483-85 (= G)

add. = hinzugefügt

add. sed exp. = hinzugefügt, aber gestrichen

corr. ex = korrigiert aus

mg. = am Rand

om. = fehlt

s. l. = oberhalb der Zeile

De tyranno qui dicebatur¹ senex de montanis et² sicariis³ seu⁴ assassinis eius.

XXXVIII.

Mulete est regio, ubi dominabatur princeps quidam pessimus⁵, qui dicebatur senex de montanis, de quo ego Marchus, quae a multis in regione illa⁶ audivi, refero. Princeps ille⁷

1) dicebatur] dicitur O vocabatur C G

2) de montanis et] et de montanis B

3) senex de montanis et sicariis] senex et de montanis sicariis O

4) sicariis seu] *om.* G

5) princeps quidam pessimus] quidam pessimus princeps O B

6) in regione illa] in illa regione O regione illa P

7) ille] est *add.* F

cum universo populo, cui praeerat, legis⁸ Machometi sectator erat. Excogitavit⁹ autem inauditam malitiam¹⁰, ut homines sicarios seu gladiatores audaces efficeret, qui vulgo¹¹ assassini vocantur, per¹² quorum audaciam quoscumque vellet occideret et¹³ ab omnibus timeretur. In valle enim quadam¹⁴ pulcherrima, quae circumcluditur altissimis montibus¹⁵, maximum ac pulcherrimum¹⁶ viridarium fecit, ubi omnium herbarum florum et fructuum delectabilium erat copia. Ibi erant¹⁷ palatia pulcherrima mira¹⁸ varietate depicta et deaurata¹⁹. Ibi fluebant rivuli varii²⁰ et diversi aquae et²¹ vini²², mellis ac²³ lactis. Ibi servabant²⁴ mulieres²⁵ iuvenes supra²⁶ modum decorate, quae doctae erant²⁷ saltare, citharizare et²⁸ canere in omni genere musicorum. Vestes varias et pretiosas²⁹ habebant miroque³⁰ apparatu ornatae erant. Harum erat officium iuvenes ibi positos³¹ in omnibus deliciis ac³² voluptatibus³³ enutrire. Ibi erat³⁴ vestium, lectorum, victualium omniumque desiderabilium copia. De nulla³⁵ re tristi ibi fiebat relatio, ad nihil aliud nisi iocis obscoenitatibus³⁶ delectabilibusque³⁷ vacare licebat.

8) legis] om. G

9) Excogitavit] Excogitium F

10) malitiam] militiam L

11) vulgo] vulga F

12) per] propter G

13) et] ut G

14) quadam] om. O G

15) circumcluditur altissimis montibus] montibus circumdatur altissimis O C B montibus circumcluditur altissimis L

16) ac pulcherrimum] om. O C B L

17) erant] erat C

18) mira] mura M

19) deaurata] decorata G

20) varii] variae B

21) et] om. O C B G L

22) aquae et vini] om. P

23) ac] et B G

24) servabant] servabantur O C B G L servantur P

25) mulieres] et *add.* O B *add.* s. l. C

26) supra] super C

27) Ibi ... erant] om. M

28) citharizare et] om. P

29) preciosas] decoras B

30) miroque] mirosque F *corr.* ex miraque L

31) positos] positas C

32) ac] et B

33) voluptatibus] voluptatis O voluntatibus C

34) erat] erant P

35) nulla] mula M

36) obscoenitatibus] om. M B

37) delectabilibusque] delectationibusque C delectabilibus B P delectabilibus G

Erat autem ad introitum viridarii castrum fortissimum, quod diligentissime custodiebatur³⁸ nec³⁹ per aliam⁴⁰ viam ad locum illum⁴¹ ingressus esse⁴² poterat vel egressus⁴³. Tenebat autem senex ille – sic enim⁴⁴ in nostra lingua⁴⁵ vocatur, sed⁴⁶ eius nomen⁴⁷ erat Alaodim⁴⁸ – in suo palatio extra locum illum iuenculos⁴⁹ multos, quos⁵⁰ aptos videbat et fortes⁵¹ et eos faciebat in⁵² Machometi lege⁵³ nefaria informari. Promittit⁵⁴ enim infelicissimus Machometus sectatoribus suae legis⁵⁵, quod⁵⁶ in vita alia huiusmodi, ut dictum est, delectationes habebunt. Cum autem volebat aliquos ex iuvenibus⁵⁷ facere⁵⁸ audacissimos⁵⁹ assassinos, faciebat eis⁶⁰ potionem dari qua sumpta confestim⁶¹ gravi sopore⁶² deprimebantur⁶³. Tunc deferebantur in viridarium⁶⁴ et post⁶⁵ horam modicam⁶⁶ sopore soluto videntes se tantis⁶⁷ interesse deliciis putabant se paradisi gaudiis perfrui iuxta⁶⁸ promissionem abominabilis⁶⁹ Machometi⁷⁰. Post

38) custodiebatur] custodiebant C

39) nec] nam G

40) aliam] aliquam O

41) illum] *om.* B

42) ad locum illum ingressus esse] ingressus ad locum esse illum non G

43) egressus] regressus P

44) enim] etiam O B

45) nostra lingua] lingua nostra C

46) sed] *om.* G

47) eius nomen] nomen eius O B

48) Alaodim] Aloadam O C B L Eleodym G

49) iuenculos] *mg.* P

50) quos] *om.* G

51) quos aptos videbat et fortes] quos videbat fortes O C B L

52) in] *om.* O C L

53) lege] *mg.* P

54) Promittit] Promittens L

55) quod *om.* F

56) quod] qui P

57) aliquos ex iuvenibus] ex iuvenibus aliquos G

58) facere] *om.* M

59) audacissimos] et *add.* O C B L

60) eis] *om.* M eos G sibi P

61) confestim] statim O C B L

62) sopore] sapore P

63) deprimebantur] et *add.* B deprimebatur F

64) viridarium] viridario L

65) post] *om.* F

66) modicam] debitam P

67) tantis] *om.* M

68) iuxta] abominatiovenabilis(?) *add. sed exp.* C

69) abominabilis] abominabilem M

70) promissionem abominabilis machometi] abominabilis macometi promissionem O B

dies aliquot⁷¹ faciebat, quos⁷² volebat ex ipsis, potione simili soporari⁷³ et inde educi. Cum autem⁷⁴ excitabantur⁷⁵ vehementer⁷⁶ tristabantur videntes⁷⁷ se tanta consolatione privatos. Ille autem tyrannus⁷⁸, qui se Dei prophetam esse⁷⁹ dicebat⁸⁰, asserebat illis⁸¹ quod, si⁸² pro eius oboedientia morerentur, statim reducerentur⁸³ illuc⁸⁴. Propter quod pro⁸⁵ ipsius⁸⁶ oboedientia mori⁸⁷ desiderabant⁸⁸. Tunc mandabat illis, quod⁸⁹ illum aut illum virum⁹⁰ occiderent et⁹¹ quod⁹² non metuerent⁹³ mortis periculum, quia⁹⁴ statim ducerentur⁹⁵ ad gloriam. Illi autem omni se periculo⁹⁶ exponentes gaudebant⁹⁷, si pro oboedientia ipsius⁹⁸ mererentur⁹⁹ occidi et sic quod mandabat perficere in occisione hominum conabantur. Hac arte longo¹⁰⁰ delusit¹⁰¹ tempore regionem illam. Ob quam causam multi potentes¹⁰² et magni mortis periculum metuentes effecti sunt illi¹⁰³ tributarii et subiecti¹⁰⁴.

71) dies aliquot] aliquot dies O C L aliquos dies B dies aliquos G P

72) quos] quod M B G P

73) soporari] *om.* G

74) autem] *om.* G

75) excitabantur] educebantur M

76) vehementer] vehementissime C M G L P

77) videntes] ostendentes O B

78) tyrannus] propheta G

79) prophetam esse] esse prophetam B esse Dei prophetam P

80) dicebat] dixit O esse dicebat] *om.* G

81) illis] eis B

82) quod, si] qui P

83) reducerentur] reducentur G

84) illuc] *om.* B

85) pro] *om.* M

86) ipsius] eius O C B L P

87) mori] *om.* M

88) desiderabant] desiderabat O M deliberabant G

89) quod] ut C

90) virum] unum O C *om.* B G L

91) et] *om.* L

92) quod] *om.* C

93) metuerent] timerent O C B L

94) quia] qui C quod G

95) ducerentur] deducerentur O C B L P educerentur G

96) omni se periculo] omni periculo se O B L P omnino periculo se G

97) Illi ... gaudebant] *om.* C

98) oboedientia ipsius] eius oboedientia O B L eius amore C ipsius oboedientia G

99) mererentur] morerentur L

100) longo] delusione add. G

101) delusit] de *add. sed exp.* L

102) potentes] parentes F

103) illi] *om.* G

104) subiecti] subditi M

Marco Polo, De conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum, Liber I, Capitulum 28

Über den Tyrannen, den man den „Alten vom Berge“ nannte, und seine Meuchelmörder oder Assassinen.

Mulete heißt die Region, in der ein gewisser sehr übler Herrscher, den man den „Alten vom Berge“ nannte, regierte, über den ich – Marco – das berichten möchte, was ich von vielen Leuten in jener Region gehört habe. Jener Herrscher war zusammen mit dem gesamten Volk, dem er vorstand, ein Anhänger der Religion Mohammeds. Er ersann aber die unerhörte Bosheit, Menschen zu furchtlosen Dolchmördern oder Schwertmördern auszubilden, die in der Landessprache „Assassinen“ genannt werden. Durch deren Furchtlosigkeit konnte er töten, wen immer er wollte, und wurde <folgich> von allen gefürchtet. In einem wunderschönen Tal nämlich, das von sehr hohen Bergen umschlossen wird, legte er einen riesigen und wunderschönen Lustgarten an, in dem es alle möglichen Arten von Kräutern, Blumen und köstlichen Früchten in Menge gab. Dort befanden sich wunderschöne Paläste mit einer bewundernswerten Vielfalt an Malereien und Vergoldungen. Dort flossen allerlei Bächlein von Wasser und Wein, Honig und Milch in verschiedene Richtungen. Dort versahen über die Maßen schöne junge Frauen ihren Dienst, die im Tanz, Saitenspiel und jeder Art von Gesang unterrichtet waren. Sie trugen bunte und kostbare Kleider und waren auffallend prachtvoll geschmückt. Ihre Aufgabe war es, die dorthin gebrachten Jünglinge mit allen möglichen Vergnügungen und Lustbarkeiten zu verwöhnen. Dort gab es Kleidung, Liegen, Leckereien und alles andere, was das Herz begehrt, im Überfluss. Von nichts Traurigem war dort die Rede, mit nichts Anderem als

Scherzen, Obszönitäten und Vergnüglichkeiten durfte man seine Zeit verbringen. Am Eingang des Lustgartens aber stand eine wuchtige Festung, die sehr sorgfältig bewacht wurde und nur hier war es möglich, jenen Ort zu betreten oder zu verlassen. Jener „Alte“ aber – so wird er nämlich in unserer Sprache genannt, <während> sein <eigentlicher> Name Alaodim ist – hielt in seinem außerhalb jenes Ortes gelegenen Palast viele Jünglinge, die er als geeignet und stark <genug> erachtete und veranlasste, dass sie in der schändlichen Religion Mohammeds unterwiesen wurden. Der höchst unheilvolle Mohammed verspricht nämlich den Anhängern seiner Religion, dass sie im Jenseits derartige Genüsse, wie gesagt wurde, haben werden. Immer aber wenn er einige der Jünglinge zu gänzlich furchtlosen Assassinen machen wollte, ließ er diesen einen Trank geben, nach dessen Genuss sie sofort von einem tiefen Schlaf übermannt wurden. Anschließend wurden sie in den Lustgarten gebracht und als sie nach einer kleinen Weile aufwachten und sahen, von welchen Genüssen sie umgeben waren, glaubten sie, die Freuden des Paradieses zu genießen gemäß der Verheißung des abscheulichen Mohammed. Nach einigen Tagen veranlasste er, dass diejenigen von ihnen, die er <haben> wollte, mit einem ähnlichen Trank ausgenüchert und anschließend <aus dem Garten> herausgeführt wurden. Nachdem sie aber wieder zu sich gekommen waren, wurden sie sehr traurig, weil sie erkannten, welche großen Tröstung sie beraubt worden waren. Jener Tyrann aber, der behauptete, ein Prophet Gottes zu sein, versicherte ihnen, dass sie sofort dorthin zurückgeführt werden würden, sollten sie im Gehorsam ihm gegenüber sterben. Deswegen hatten sie das Verlangen, im Gehorsam ihm gegenüber zu sterben. Und so befahl er ihnen, diesen oder

jenen Menschen zu töten und die Todesgefahr nicht zu fürchten, weil sie unverzüglich zur Herrlichkeit geführt werden würden. Jene aber setzten sich jeglicher Gefahr aus und freuten sich, wenn sie es verdienten, im Gehorsam ihm gegenüber getötet zu werden. Und so strebten sie danach, bei der Tötung von Menschen <all das> zu vollbringen, was er befahl. Auf diese Art und Weise trieb er lange Zeit mit jener Gegend sein Spiel. Aus diesem Grund wurden ihm viele Mächtige und Große, weil sie die Todesgefahr fürchteten, tributpflichtig und untertänig.

Lexikalische Bemerkungen zur Assassinen-episode:

senex de montanis: wörtlich „Der Alte von den Gebirgsregionen“, im Deutschen gewöhnlich „Der Alte vom Berge“, lateinische Wiedergabe des arabischen شيخ الجبل *šaiḥ al-Ġabal*, deutsch „Scheich des Berges“. Die Wiedergabe des arabischen *šaiḥ* mit lateinisch *senex* (in anderen mittelalterlichen Quellen auch *vetus* oder *vetulus*) bzw. deutsch „der Alte“ ist zutreffend.⁹

assassini: „Assassinen“; Fremdwort (bei Marco Polo nur im Plural vorkommend), Latinisierung des arabischen الحشاشين *al-Ḥaššāšīn* oder الحشيشيون *al-Ḥaššīyyūn*,¹⁰ deutsch „die Haschischleute“, „die Haschischraucher“, umgangssprachlich „die Kiffer“.

Mulete: Ortsname; Grundlage ist aller Wahrscheinlichkeit nach das arabische ملحد *mulḥid*, was u. a. „Ketzer“, „Gottloser“, „Heide“ bedeutet.¹¹ Ist diese Ableitung richtig, so würde „Mulete“ soviel wie „Land (oder: Ort, Region) der Ketzer“ bedeuten.

lex: „Gesetz“, mittelalterlicher *terminus technicus* für „Religion“.

Machometus: Eigenname des Stifters der islamischen Religion; Latinisierung des ara-

bischen محمد *muḥammad*,¹² wörtlich „der zu Preisende“ oder „der Preiswürdige“ (genaue lateinische Entsprechung wäre das Gerundiv *benedicendus*); im heutigen Deutsch gewöhnlich „Mohammed“.

sicarius: allgemein „Meuchelmörder“, hier im präzisen Sinne von „Dolchmörder“; vgl. *sica* „Dolch“, *secare* „(ab)schneiden“.

gladiator: „Gladiator“, „Bandit“, hier im Sinne von „Schwertmörder“.

viridarium: „Garten“, „Park“, hier wohl mit „Lustgarten“ oder vielleicht etwas moderner mit „Vergnügungspark“ zu übersetzen.

deaurare: „vergolden“ (nachklassisch).

citharizare: „die Zither spielen“; Fremdwort, von griechisch κίθαρίζω.

apparatus: „Einrichtung“, „Pracht“, „Prunk“; hier adverbial („prachtvoll“) übersetzt.

victualia: „Lebensmittel“, hier wohl besser „Leckereien“ oder „Speis und Trank“.

obscenitas: „Unanständigkeit“, „Anstößigkeit“; kann für unanständige Reden oder Handlungen stehen. Da unmittelbar davor von „Scherzen“ die Rede ist, hat man hier vielleicht eher an sexuelle Handlungen zu denken.

Alaodim: männlicher Eigenname; mehrere Handschriften lesen „Aloadam“, die Inkunabel „Eleodym“. Mit hoher Wahrscheinlichkeit Latinisierung von Alā' ad-Dīn Muḥammad, dem 26. Imam der Nizariten und siebten Herrscher der persischen Assassinenfestung Alamut.

vita alia: wörtlich „das andere Leben“, hier „das Leben nach dem Tod“, „das Jenseits“.

paradisus: „Paradies“, „Lustgarten“; Fremdwort, unmittelbar von griechisch παράδεισος, in letzter Instanz zurückgehend auf avestisch *pairi.daēza* „eine rings-, rundum gehende, sich zusammenschließende Umwallung, Ummauerung“.¹³

ars: grundsätzlich „Kunst(fertigkeit)“, hier entweder „List“, „Betrug“, „Täuschung“ oder „(Art und) Weise“.

Literatur:

Adler, M. N. (1907): *The Itinerary of Benjamin of Tudela. Critical Text, Translation and Commentary* by Marcus Nathan Adler, London.

Bartholomae, C. (1961): *Altiranisches Wörterbuch*, 2. Unveränderte Auflage, Berlin.

Bedjan, P. (ed.) (1890): *Gregorii Barhebraei Chronicon syriacum e codd. mss. emendatum ac punctis vocalibus adnotationibusque locupletatum*, Parisiis.

Daftary, F. (2007): *The Ismā'īlis. Their History and Doctrines*. Second Edition, Cambridge.

Dutschke, C. W. (1993): *Francesco Pipino and the Manuscripts of Marco Polo's Travels*. Diss. (University of California), Los Angeles.

Gadrat-Ouerfelli, Christine (2015): *Lire Marco Polo au Moyen Age. Traduction, diffusion et réception du Devisement du monde*. *Terrarum Orbis* 12, Turnhout.

Hava, J.-G. (1899): *Arabic-English Dictionary for the Use of Students*. Beirut.

Rubruk, W. von (1929): *Itinerarium*, in: van den Wyngaert, A. (ed.) *Sinica Franciscana*, Volumen I: *Itinera et relationes fratrum minorum saeculi XIII et XIV. Ad Claras Aquas: Apud Collegium S. Bonaventurae*.

Stubbs, W. (ed.) (1864): *Chronicles and Memorials of the Reign of Richard I. Volume I: Itinerarium peregrinorum et gesta regis Ricardi; auctore, ut videtur, Ricardo, canonico Sanctae Trinitatis Londoniensis*, London.

Williams, P. A. (1970): „The Assassination of Conrad of Montferrat: Another Suspect?“, in: *Traditio* 26, S. 381-389.

Anmerkungen:

1) Das Forschungsprojekt P 32723 des Austrian Science Fund „The Marco Polo of Christopher Columbus: Francesco Pipino's Latin Version of *Il Milione*“ (Projektleitung Mario Klarer; Laufzeit 2021-2024) nimmt sich erstmals dieser Forschungslücke an und erarbeitet eine eklektische Edition mit Übersetzung basierend auf allen überlieferten Pipino Manuskripten des 14. Jahrhunderts.

2) Zur handschriftlichen Überlieferung siehe besonders Dutschke, C. W. (1993): *Francesco Pipino and the Manuscripts of Marco Polo's Travels*. Diss. (University of California). Los Angeles und Gadrat-Ouerfelli, C. (2015): *Lire Marco Polo au Moyen Age. Traduction, diffusion et réception du Devisement du monde*. *Terrarum Orbis* 12, Turnhout.

3) Zur ismaelitischen Schia und ihren vielen Untergruppierungen siehe Daftary, F. (2007): *The Ismā'īlis. Their History and Doctrines*. Second Edition, Cambridge.

4) So z. B. der jüdische Orientreisende Benjamin von Tudela, der in seinem in hebräischer Sprache verfassten Reisebericht, Adler, M. N. (1907): *The Itinerary of Benjamin of Tudela. Critical Text, Translation and Commentary* by Marcus Nathan Adler, London, S. 17 (hebräisch), S. 16 (englisch), von den Assassinen behauptet: *ואינם מאמינים בדת הישמעאלים* „aber sie glauben nicht an das Gesetz der Ismaeliten“. Man beachte, dass hier der Begriff „Ismaeliten“ nicht im Speziellen für die Angehörigen der schiitischen Abspaltung steht, sondern im Sinne von „Söhne Ismaels“ (des Sohnes von Abraham und Hagar) der gängige hebräische Ausdruck für „Muslime“ überhaupt ist.

5) Bedjan, P. (ed.) (1890): *Gregorii Barhebraei Chronicon syriacum e codd. mss. emendatum ac punctis vocalibus adnotationibusque locupletatum*, Parisiis, S. 392. Nachdem Barhebraeus geschildert hat, die Attentäter hätten unter Folter ausgesagt, dass „der König von England“ (*מלך אנגליה*), also Richard Löwenherz, sie gedungen habe, fährt er sehr unbestimmt fort:

כי ראוי להלך את המלך

אך נאם יצחק בן סעדיה

„später aber wurde enthüllt, dass Sinan, das Oberhaupt der Ismaeliten, sie geschickt (oder: beauftragt) hat“. Strenggenommen geht natürlich auch aus dieser Stelle nicht mit Evidenz hervor, dass der „Alte vom Berge“ in den Augen von Barhebraeus der *Letztverantwortliche* für den Mord war und zwar unabhängig davon, ob man das Verb *ישלח* mit „schicken“ oder „beauftragen“ übersetzt.

7) Zur Ermordung Konrads von Montferrat und möglichen Auftraggebern siehe Williams, P. A. (1970): „The Assassination of Conrad of Montferrat: Another Suspect?“ *Traditio* 26, S. 381-389.

- 7) Stubbs, W. (ed.) (1864): *Chronicles and Memorials of the Reign of Richard I. Volume I: Itinerarium peregrinorum et gesta regis Ricardi*; auctore, ut videtur, Ricardo, canonico Sanctae Trinitatis Londoniensis. London, S. 444-445. Der Brief beginnt mit der Grußformel „Limpoldo duci Austriae Vetus de Monte salutem“ – „Der Alte vom Berge entbietet Leopold, dem Herzog von Österreich, seinen Gruß“.
- 8) von Rubruk, W. (1929): *Itinerarium*, Cap. XXXII, in: van den Wyngaert, A. (ed.), *Sinica Franciscana, Volumen I: Itinera et relationes fratrum minorum saeculi XIII et XIV. Ad Claras Aquas: Apud Collegium S. Bonaventurae*, S. 286: „*In crastino fuimus vocati a Bulgai, qui est maior scriptor et iusticiarius, monachus et tota familia sua et nos et omnes nuncii et extranei qui frequentabant domum monachi, et fuimus sigillatim vocati coram Bulgai, primo monachus et post ipsum nos: et ceperunt diligenter inquirere unde essemus, ad quid venissemus, quid esset servitium nostrum. Et hec inquisitio fiebat quia nunciatum erat ipsi Manguchan quod ingressi erant quadringenti Haesasini ad interficiendum ipsum, in diversis habitibus.*“
- 9) Siehe Hava, J.-G. (1899): *Arabic-English Dictionary for the Use of Students*. Beyrut, S. 376.
- 10) Siehe ebd., S. 119. Grundbedeutung von ḥaššāš bzw. ḥaššāšūn ist laut Hava „Seller of dry herbage“.
- 11) Siehe ebd., S 671.
- 12) Siehe ebd., S 134.
- 13) Siehe Bartholomae, C. (1961): *Altiranisches Wörterbuch*. 2. Unveränderte Auflage. Berlin, S. 865.

MARIO KLARER
und HUBERT ALISADE

Festvortrag zur Verleihung des Preises für gute Lehre an den Universitäten in Bayern (2018)

Beim folgenden Beitrag handelt es sich um das Manuskript eines Festvortrags, den Frau Dr. Annamaria Peri 2018 anlässlich der Verleihung des „Preises für gute Lehre an den Universitäten in Bayern“ hielt. Das bayerische Wissenschaftsministerium verleiht jährlich 15 Preise für gute Lehre in Höhe von 5.000 € an hauptamtlich Lehrende einer staatlichen Universität in Bayern. Der kurze Text der damaligen Preisträgerin (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München) mit allgemeinem didaktischen Inhalt unter Bezug zur Antike ist sicherlich auch für die Leserinnen und Leser des Forum Classicums interessant.

(SARAH WEICHLEIN)

Sehr geehrte Frau Staatsministerin (*gemeint ist die damalige Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. med. Marion Kiechle*), sehr geehrte Professorinnen und Professoren, liebe Studierende, liebe Gäste,

könnten wir den magischen ‚Nürnberger Trichter‘ aus der Welt des Märchens entwenden und uns gegenseitig das Wissen schluckweise verabreichen, so würden gewiss alle Universitätsstudenten ihre Prüfungen brillant bestehen, aber das wäre zugleich das Ende des intellektuellen Abenteuers der Menschheit. Denn Wissenschaft besteht – wie ich glaube, behaupten zu dürfen – nicht in erster Linie aus dem Besitz von Kenntnissen, sondern vielmehr aus einem Komplex von geistigen Einstellungen, darunter Entdeckungsgier, Urteilsfähigkeit und Freude am eigenen Gestalten von Wissen. Ja das tätige Umstrukturieren des eigenen Denkens stellt geradezu den Inbegriff allen Lernens dar und